

## Ein neues amerikanisches Urteil über Halfeld

*Die führende englische Zeitung Nordamerikas „The New York Times“, schreibt im Gegensatz zu den Beurteilungen in Berliner Zeitungen wie „Berliner Tageblatt“, „Vossische Zeitung“, „Literarische Welt“ am 9. September*

Der Grundgedanke aller in Deutschland über Amerika veröffentlichter Bücher ist mehr oder weniger der: Wiedergesundung durch Amerika. Aber Übertreibung ruft immer eine Reaktion hervor. Und nun tritt ein Mann hervor, mit exakten Kenntnissen über beide Weltteile und mit einem feinen Gefühl für das Wesentliche — ein Mann, fähig zu ernstem Denken und gerechtem Urteil. In seinem Buch „Amerika und der Amerikanismus“ nimmt Adolf Halfeld in bestimmter, nicht mißzuverstehender Sprache Stellung zu der Privatmeinung von so manchem unter uns, nämlich: daß das, was für Amerika eine natürliche und unausbleibliche Entwicklung bedeutet, auf Europa übertragen, den Tod einer vielhundertjährigen Kultur, eine Zerstörung der europäischen Seele verursachen würde. Er stellt nicht allein diese Tatsache fest, sondern er beweist sie mit zwingenden Argumenten, die zu widerlegen nicht leicht sein würde. Denn er spricht nicht allein in seinem eigenen Namen, sondern er führt auch eine Reihe beachtenswerter amerikanischer Autoren an.

Das Lesen des Halfeld'schen Buches wird natürlich für einen Amerikaner kein ungetrübtes Vergnügen sein, denn man schätzt es nicht, eine Kritik über Dinge zu hören, die man bedingungslos zu lieben wünscht. Aber zweifellos wird es genug Bürger der Vereinigten Staaten geben, die diese Beschreibungen ihres eigenen Lebens nachdenklich stimmen werden, und die nicht länger glauben, daß die Standardisierung menschlichen Lebens — das Ergebnis amerikanischer Zivilisation — das absolute und letzte Ideal bedeutet. Halfeld zeigt, wie Amerika den Einwanderern Macht und Erfolg verspricht, — aber um den Preis ihrer intellektuellen Eigenart und ihrer geistigen Fähigkeiten, die seine neuen Bürger mitbrachten, als wertvolles Erbe alter Traditionen.

Und hier ruft der Autor aus: Kann es schwer für uns sein, der Vorsehung zu danken, daß sie den schützenden Ozean zwischen uns und die neue Welt gelegt hat?

Der Grundzug in Halfelds Buch — das nicht für Amerikaner, sondern für Europäer und in erster Linie für Deutsche geschrieben ist, ist der einer ernstesten zum Nachdenken bewegenden Warnung für uns, unsere eigenen Reichtümer nicht zu unterschätzen und die der anderen als anscheinend unermesslich anzusehen. Die Schätze, die wir besitzen, ruhen in der Tiefe unserer Seele, während die der anderen uns immer fremd bleiben müssen, oder, wenn sie auf uns übergehen, uns zu unserem eigenen Nachteil verändern. Am überzeugendsten entwickelt der Autor diesen Gedanken, als er von der Freiheitsvorstellung spricht. Glaubt nicht jeder Europäer bis heutigentags, daß eine Reise nach den Vereinigten Staaten ihm die Möglichkeit gibt, eine wahre freie Bürgerschaft zu sehen? Halfeld dagegen beweist, daß die zunehmende Standardisierung und Mechanisierung alle individuelle Freiheit der Persönlichkeit, des Denkens, des Fühlens, der Lebensweise zerstört. Gerade diese intellektuelle Freiheit in Europa offenbart sich für viele der besten und strebsamsten jungen Menschen Amerikas als ein unvermutetes köstliches Juwel. Aber wie lange wird dies so sein? Allen ernstesten Warnungen zum Trotz, scheint die Amerikanisierung der Welt mit unverminderter Kraft u. Schnelligkeit fortzuschreiten.

*Zur Versendung liegt bereit das 8.—10. Tausend von*

**ADOLF HALFELD, DER AMERIKANISMUS**

*geh. M. 5.—, in Leinen M. 7.50*

☐

*Ich liefere bei gleichzeit. Barbezug auch bedingt!*

☐

*Besondere Bedingungen nach Vereinbarung!*

**Eugen Diederichs Verlag in Jena**